

den des im März erkrankten
beide konnten aber ihre
da der erstere bei seinen
zufälligkeit sich zur Aushilfe
als möglich sich der Lehr-
nen gebürt für ihr erspriess-
tere Verwendung des fünften

l, der zum Zwecke weiterer
vorigen Schuljahre beurlaubt
eder an die Anstalt zurück
Umfange auf. Auch Herr
Frankheit im Sommer 1897
n, wollte in seinen Dienst
schärferen Beobachter leicht
wesentliche Erleichterungen
werde nachkommen können.
funi, dass jener im ersten
sechs Stunden wöchentlich
h. Ministerial-Erlasse vom
Da ein geprüfter Supplent
Direction an Se. Gnaden den
eo Treuinfels, der schon
ahme einiger Stunden natur-
Conventualen P. Bernhard
iesmal zeigte sich der hoch-
les genannten Herrn wieder
in IA, IB, V und VI über-
n 8. October sich vorstellte,
und obwohl dessen baldige
e, zeigte es sich doch bald,
ern eingetreten war. Unter
ser den naturgeschichtlichen
jedoch nur mit einer be-
n, da der hochw. Herr Abt
im Prüfungsstadium befand,
inist.-Erl. vom 9. December
hes vom 20. December 1897
Zimmers getroffenen Ver-

e wegen seiner am 9. März
k. Min.-Erl. vom 25. April

Z. 9621 Urlaub bis zum Schlusse des letzten Schuljahres erhalten. Leider
gesundete Herr Dr. v. Mor auch im Laufe des Sommers 1897 nicht, und
so wurde mit h. k. k. Min.-Erl. vom 23. August 1897 Z. 21.392 der Urlaub
bis zum Ende des ersten Semesters des Schuljahres 1897/8 erstreckt und
zugleich gestattet, dass der genannte Herr Professor durch einen Supplenten
im Lehramte vertreten werde (Erl. des h. k. k. Landesschulrathes vom
13. September 1897 Z. 3011). Als solcher wurde Herr Ferdinand Kende,
bis dahin Supplent an der Staats-Oberrealschule in Troppau, bestellt. Er
begannte seine Thätigkeit bereits am 25. September, und es wurde seine
Aufnahme mit Erl. des h. k. k. Landesschulrathes vom 15. October Z. 3297
bestätigt. Durch denselben Erlass erfolgte die Genehmigung der Aufnahme
des Herrn Supplenten Johann Hussl, vorher in gleicher Eigenschaft am
Gymnasium in St. Paul in Kärnten bedienstet, da, wie in den vorhergehenden
Jahren, die beiden untersten Classen wieder in Parallel-Abtheilungen ge-
schieden werden mussten. Das h. k. k. Ministerium f. C. u. U. hatte mit
Erl. vom 6. September Z. 22.163 die Errichtung von zwei Parallelclassen
für die Dauer des Bedarfes gestattet und in diesem Falle für 1897/8 die
Bestellung von zwei Supplenten unter der Bedingung genehmigt, dass die
Verwendung des Assistenten für Freihandzeichnen zu theilweisen Supplie-
rungen gänzlich entfalle. Der eine dieser Supplenten war also Herr Hussl.
In Ermanglung eines passenden andern sah sich die Direction genöthigt,
den h. k. k. Landesschulrath zu ersuchen, es möge ihr ausnahmsweise in
diesem Jahre die Verwendung von zwei Theilsupplenten erlaubt werden.
Infolge des zustimmenden h. Erlasses vom 2. October 1897 Z. 3333 schlug
die Direction als Theilsupplenten die Herren Lehramtsandidaten Alois
Pedoth und Josef Flarer vor, deren Aufnahme denn auch genehmigt
wurde (Erlass des h. k. k. Landesschulrathes vom 20. October 1897
Z. 3626). Herr Pedoth trat seinen Dienst am 7. October, Herr Flarer am
13. October an.

Von seiner neuen Erkrankung erholte sich Herr Prof. Zimmer
nicht mehr. Er starb am 15. December 1897 nachmittags 2 Uhr. Am
17. December um 4 Uhr erfolgte die Beerdigung; die Schüler gaben dem
theuern Lehrer das Geleite bis zur St. Johanneskirche, die Mitglieder des
Lehrkörpers folgten dem Sarge, der die Hülle des unvergesslichen Amts-
genossen barg, bis ans Grab. Viele und schöne Kranzspenden und eine
bedeutende Bethheiligung der Bevölkerung bewiesen, welch grosser Belieb-
theit der Geschiedene sich zu erfreuen hatte. Es möge gestattet sein, hier
einen kurzen Abriss des Lebens desselben einzufügen.

Albert Zimmer wurde am 5. Juli 1848 als Sohn des Josef
Zimmer, botanischen Gärtners, und der Rosina (geb. Kraft aus Eger), in
der Wohnung seines Vaters im botanischen Garten in Innsbruck geboren.
Fast seine ganze Schulbildung erhielt er an der Volksschule, am Gymnasium

und an der Universität seiner Vaterstadt. Die Maturitätsprüfung bestand er Ende Juli 1868. Seine Kindheit und das erste Jünglingsalter verbrachte er in einem botanischen Garten unter dem steten Einflusse seines Vaters, der „seinen Verpflichtungen als botanischer Gärtner zu jeder Zeit mit dem grössten Eifer und mit der grössten Umsicht“ nachkam. Diese Worte der Anerkennung entstammen einem Zeugnisse des damaligen Professors der Botanik Dr. A. Kerner, eines berühmten Mannes, und dieser fügte noch in nachdrücklicher Weise ein erfreuliches Lob hinzu, indem er sagt: »Der gegenwärtige Stand des botanischen Gartens, der bei allen Fachmännern die vollste Anerkennung gefunden hat, konnte nur durch den guten Willen, die unverdrossene Thätigkeit und die aussergewöhnliche Sachkenntnis des Herrn Zimmerer erreicht werden. Nur dadurch, dass Herr Zimmerer überall selbst Hand anlegte und von frühem Morgen bis in den späten Abend und häufig auch noch weit über die vorgeschriebene Dienstdauer arbeitete, war es möglich, den betreffenden Garten auf eine den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft und des Unterrichts entsprechende Stufe zu heben.« Wir erwähnen diesen Umstand, weil es bei dem sonstigen Mangel an Nachrichten über die Entwicklung Albert Zimmerers in jenen frühen Jahren uns hiedurch sofort klar wird, wie dieser in den Besitz eines ausserordentlich regen Pflichtgefühls, eines fortwährenden Dranges nach Thätigkeit und einer grossen Vorliebe für die Pflanzenkunde kam. Diese wurde sodann ausschlaggebend für seine Standeswahl, denn er wandte sich dem Lehramte der Naturgeschichte zu und studierte, um die Lehrbefähigung zu erwerben, 1869 und 1870 an unserer Universität und 1871 an der philosophischen Facultät der Universität in Wien. Seit October des letztgenannten Jahres beschäftigte er sich mit der Abfassung der ihm gestellten Prüfungsaufgaben. Bevor er aber sich der Clausur- und der mündlichen Prüfung unterzog, nahm er eine Supplentenstelle an der Communalmittelschule in Elbogen in Böhmen an. Das Prüfungszeugnis enthält die Approbation für Naturgeschichte am ganzen und Mathematik und Physik am Untergymnasium und es wurde ihm in sehr anerkennender Weise am 14. Februar 1873 ausgestellt. Das Thema der zweiten Hausarbeit lautete: »Die Verwandtschaftsverhältnisse und die geographische Verbreitung der in Europa einheimischen Arten der Gattung *Aquilegia*.« Darüber fällte Kerner folgendes Urtheil: »Der Candidat hat eine nach Inhalt und Form vortreffliche Arbeit und damit den Beweis geliefert, dass er sich nicht nur mit der vorhandenen Literatur ganz vertraut gemacht hat, sondern dass er auch selbständigen Untersuchungen vollkommen gewachsen ist, und dass er seine Beobachtungen in der besten Weise zu verwerten vermag.« Da Kerner hinzufügte, es wäre die Veröffentlichung dieser Arbeit, »als eines sehr schätzbaren Beitrags zur Kenntnis der europäischen Flora«, dem Candidaten sehr anzuempfehlen, so wurde

Zimmerer hiedurch auf dem er viel F

Als bald nach Vertretung von El dortigen Mittelsch 15. März mit den Befriedigung ger Lehranstalt« wid am 20. Mai, dass wenn die Realsch habe. So musste plent bleiben. A wurde er zum w und hatte sich u Gleichwohl bestä vom 23. Septem Gymnasium.

Am 28. Sept Beeidigung nach verweilte er nic Am 3. Februar Hausfrau geholt 1876 erhielt er Bestätigung im wurden ihm die bezw. vom 1. O vom Lehramte, naturgeschichtlic keit*) beanspru zu, damit er s prüfe; so z. B.

*) Der Güter verdankt der Be Zimmerers, die hi

1. Verwandtschafts- heimischen A Programm
2. Die europäische Gruppierung und Verbreitung Programm
3. Das Alpenmu Zeitschrift

ang bestand
r verbrachte
eines Vaters,
eit mit dem
e Worte der
rofessors der
fügte noch
sagt: »Der
achmännern
guten Willen,
nis des Herrn
überall selbst
l und häufig
r es möglich,
der Wissen-
fir erwähnen
ten über die
edurch sofort
egen Pflicht-
iner grossen
schlaggebend
der Natur-
erben, 1869
ehen Facultät
s beschäftigte
m. Bevor er
og, nahm er
n in Böhmen
eschichte am
es wurde ihm
Das Thema
nisse und die
der Gattung
Candidat hat
den Beweis
ur ganz ver-
tersuchungen
in der besten
väre die Ver-
zur Kenntnis
n, so wurde

Zimmerer hiedurch auch auf das Feld literarischer Thätigkeit hingewiesen, auf dem er viel Erspriessliches leistete.

Als bald nach seiner Lehramtsprüfung ernannte ihn die Gemeindevertretung von Elbogen am 12. März 1873 zum wirklichen Lehrer an der dortigen Mittelschule. Hievon benachrichtigte ihn der Bürgermeister am 15. März mit dem Beisatze, dass es der Gemeindeverwaltung zur besonderen Befriedigung gereichen werde, wenn er seine Befähigung der »hiesigen Lehranstalt« widme. Aber der k. k. Landesschulrath für Böhmen entschied am 20. Mai, dass Zimmerer als wirklicher Lehrer erst dann bestätigt werde, wenn die Realschuldirection anzeige, dass er das Probejahr zurückgelegt habe. So musste Zimmerer während des ganzen Schuljahres 1872/3 Supplent bleiben. Aber mit dem Ministerial-Erlasse vom 17. September 1873 wurde er zum wirklichen Lehrer an der Staatsrealschule in Steyr ernannt und hatte sich unverzüglich nach seiner Enthebung dorthin zu begeben. Gleichwohl bestätigte ihn nun der Landesschulrath mit Sitzungsbeschluss vom 23. September als wirklichen Lehrer am Elbogener Communal-Gymnasium.

Am 28. September kam Zimmerer in Steyr an und musste sofort zur Beerdigung nach Linz reisen, die am 30. September erfolgte. In Steyr verweilte er nicht ungern durch eine ziemlich lange Reihe von Jahren. Am 3. Februar 1874 hatte er sich aus Innsbruck Fräulein Karolina Jäger als Hausfrau geholt und sich so ein trauliches Heim geschaffen. Am 20. October 1876 erhielt er durch den k. k. Landesschulrath für Oberösterreich seine Bestätigung im Lehramte und den Titel eines k. k. Professors. Ebenso wurden ihm die erste und zweite Quinquennalzulage vom 1. October 1878, bezw. vom 1. October 1883 an zuerkannt. Seine Zeit wurde hauptsächlich vom Lehramte, von zahlreichen Ausflügen, die er zur Erweiterung seiner naturgeschichtlichen Kenntnisse unternahm, und von literarischer Thätigkeit*) beansprucht. Das hohe k. k. Ministerium wies ihm auch Lehrbücher zu, damit er sie in Bezug auf ihre Eignung zum Unterrichtsgebrauche prüfe; so z. B. die erste und zweite Auflage des »Leitfadens der Botanik

*) Der Güte des Herrn Universitäts-Professors Dr. Karl v. Dalla-Torre verdankt der Berichterstatte eine Zusammenstellung der literarischen Leistungen Zimmerers, die hier wiedergegeben wird:

1. Verwandtschafts-Verhältnisse und geographische Verbreitung der in Europa einheimischen Arten der Gattung *Aquilegia*.
Programm der k. k. Oberrealschule in Steyr 1875 p. 3—66; 4 Tafeln.
2. Die europäischen Arten der Gattung *Potentilla*. Versuch einer systematischen Gruppierung und Aufzählung nebst kurzen Notizen über Synonymik, Literatur und Verbreitung derselben.
Programm der k. k. Oberrealschule in Steyr 1884 p. 3—30.
3. Das Alpenmurmeltier (*Arctomys Marmotta*).
Zeitschrift des Deutschen und Österr. Alpenvereins XVII. Bd. 1886 p. 242—262.

für die oberen Classen der Mittelschulen von Dr. A. Pokorny und F. Rosicky.«

Die Sehnsucht nach der Heimat bewog Zimmerer, sich um die durch die Pensionierung des Professors Josef Weiler an dieser Anstalt erledigte Stelle für Naturgeschichte zu bewerben. Er erhielt sie mit hohem Erlasse Seiner Excellenz des Herrn Ministers für C. u. U. vom 31. August 1886 Z. 17.080 (Erl. des k. k. prov. L.-Sch.-R. für Tirol vom 8. September 1886 Z. 17.836). Hier in seiner Vaterstadt fühlte sich Zimmerer ganz glücklich, und er nahm seine lehramtliche und literarische Thätigkeit neuerdings mit grösstem Eifer auf. Auch fehlte es ihm in der Universitätsstadt nicht an mannichfacher Anregung, und die Berge der Heimat boten ein weites Gebiet für naturgeschichtliche Forschungen. Zimmerer zeigte sich zugleich als besonders eifriges Mitglied des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereines.

Mit den Erlässen des h. k. k. Landesschulrathes vom 23. September 1888 Z. 19.999 und vom 22. September 1893 Z. 4127 erhielt er die dritte und vierte Quinquennalzulage zuerkannt und durch den h. Min.-Erl. vom 3. December 1890 Z. 23.353 wurde er in die VIII. Rangklasse befördert. Er war auch Mitglied bei der ehemaligen Prüfungscommission für Locomotivführer und wurde mit den Erlässen des h. k. k. Landesschulrathes vom 6. December 1894 Z. 5577 und vom 1. December 1896 zum Ersatzmann in der Prüfungscommission für Aspiranten des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes bestimmt. Ein Streiflicht auf Zimmerers gemeinnützige Thätigkeit

4. Schlüssel zur Bestimmung der deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Arten der Gattung *Potentilla*.
Botaniker-Kalender 1887 p. 66—83.
 5. *Potentilla* in: Dr. H. Potonié: Illustrierte Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. Berlin, M. Boas. 3. Aufl. 1887 p. 316—320.
 6. Zur Frage der Einschleppung und Verwilderung von Pflanzen.
Österr. botan. Zeitschr. XXXVIII. Jahrg. 1888 p. 154—157.
 7. Über einen monströsen Föhrenzweig.
Berichte des naturwiss.-mediz. Ver. in Innsbruck XVIII. Jahrg. 1888/89 ersch. 1889. Sitzungsber. p. XXXV.
 8. Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Potentilla*.
Programm der k. k. Oberrealschule in Innsbruck 1889 p. 3—36.
 9. *Viscum austriacum* Wiesb. bei Zirl und Silz.
 10. *Aquilegia Einseleana* F. Schultz und *A. thalictrifolia* Schott.
Österr. botan. Zeitschr. XLIII. Jahrg. 1893 p. 173—175.
- Überdies mehrere Correspondenzen in der Österr. botan. Zeitschr., so, de dato 5. März 1888 über die Frühlingsflora von Innsbruck, de dato 6. Mai 1888 über *Aquilegia alpina* Z. aus dem Gamperdonathal, dann ein Nekrolog auf Hans Steininger (ebenda 1891 Nr. 4) und sehr ausführliche Referate über H. Siegfrieds *Potentillae exsiccatæ* (ebenda. I. Cent. 1890 p. 33; II. Cent. 1891 p. 37; III. Cent. 1892 p. 146; IV. Cent. 1893 p. 36; V. Cent. 1894 p. 155; VI. Cent. 1895 p. 37; VII. Cent. 1896 p. 72; VIII. Cent. 1897 p. 190. —)

wirft der Er
Z. 20.363, du
Dank ausspra
naturgeschicht

Zimmerer
Schuljahres 1
einen Urlaub
lich oft nur m
Pflicht nachk
standes beige
Urlaub nicht

Es kan
werden. Es
vorzüglich au
Er scheute w
von Anschau
Schaukästen
einem wahrha
dass sie eine
Bestes förder
Möge er nun

Nach d
sogleich ausg
wurde sie der

Ihm zu
eine in Ungarn
Akad. Értesítő
fraga Zimmerer
Bastard aus S.

A. Zimmerer
speciell mit so
und Tauschver
der *Potentilla*-
in: Österr. bot
(Mähren). F. S
Monatsschrift
Murith. Valais
(Verona), Mur
fried in: Ber
Botan. Central
Nr. 2 (Schlesie
land) u. a. m.
1887/88
Vereins in Inn

Dr. A. Pokorny und

ter, sich um die durch
dieser Anstalt erledigte
sie mit hohem Erlasse
vom 31. August 1886
vom 8. September 1886
mmeter ganz glücklich,
tätigkeit neuerdings mit
iversitätsstadt nicht an
imat boten ein weites
eter zeigte sich zugleich
haftlich - medicinischen

hes vom 23. September
27 erhielt er die dritte
den h. Min.-Erl. vom
Rangsklasse befördert.
scommission für Loco-
k. k. Landesschulrathes
ber 1896 zum Ersatz-
Einjährig-Freiwilligen-
emeinnützige Thätigkeit
ungarischen und schweizer

l- und Mittel-Deutschland.

hanzen.
1—157.

VIII. Jahrg. 1888/89 ersch.

89 p. 3—36.

chott.
75.

otan. Zeitschr., so, de dato
to 6. Mai 1888 über Aquil-
olog auf Hans Steininger
H. Siegfrieds *Potentillae*
7; III. Cent. 1892 p. 146;
95 p. 37; VII. Cent. 1896

wirft der Erlass des h. k. k. Landesschulrathes vom 25. August 1889 Z. 20.363, durch welchen die oberste Schulbehörde des Landes ihm den Dank aussprach für die der Schule in Holzgau gespendete Sammlung naturgeschichtlicher Objecte.

Zimmerer arbeitete stets mit grösstem Fleisse, bis er während des Schuljahres 1895/6 zu kränkeln begann. Dass er nicht früh genug um einen Urlaub ansuchte, sondern noch das ganze Schuljahr hindurch, freilich oft nur mit grösster Anspannung seiner geschwächten Kräfte, seiner Pflicht nachkam, hat jedenfalls wesentlich zur Verschlimmerung seines Zustandes beigetragen. So vermochte ihn denn auch der für 1896/7 gewährte Urlaub nicht mehr zu retten.

Es kann hier die Tüchtigkeit Zimmers nicht weitläufig dargelegt werden. Es muss genügen, wenn gesagt wird, dass er in seinem Fache vorzüglich ausgebildet war und eine ebenso vortreffliche Methode besass. Er scheute weder Zeit noch Mühe, wenn es galt, durch Herbeischaffung von Anschauungsmitteln, durch passende Ausstellung derselben in den Schaukästen u. s. w. den Schülern das Lernen zu erleichtern und es zu einem wahrhaft fruchtbaren zu gestalten. Die Schüler selbst fühlten es, dass sie einen Meister vor sich hatten, der mit Geschick und Liebe ihr Bestes förderte, und lohnten ihm seine Mühe durch treue Zuneigung. Möge er nun den Lohn pflichteifrigen Strebens geniessen!

Nach dem Tode Zimmers wurde die Lehrstelle für Naturgeschichte sogleich ausgeschrieben. Mit h. Min.-Erl. vom 15. Februar 1898 Z. 3406 wurde sie dem Herrn August Schletterer, Professor am Staatsgymnasium

Ihm zu Ehren benannte V. v. Borbás, Professor und Privatdocent in Budapest, eine in Ungarn und Krain vorkommende *Potentilla*-Art *P. Zimmereri* Borbás in: Akad. Értesítő Pesth 1882, Österr. botan. Zeitschr. 1882 p. 180, während eine *Saxifraga Zimmereri* Kerner (Österr. botan. Zeitschr. XX. Jahrg. 1870 p. 145—147), ein Bastard aus *S. aizoon* mit *S. cuneifolia*, seinem Vater zubenannt ist.

A. Zimmerer stand mit einer sehr grossen Anzahl von Floristen aller Länder, speciell mit solchen in der Schweiz, in Deutschland und in Russland in regem Brief- und Tauschverkehr und zahlreiche Arbeiten dieser verdanken seinen Bestimmungen der *Potentilla*-Arten ihre Existenz oder wenigstens ihre Anregung, so jene von Blocki in: Österr. botan. Zeitschr. 1885 p. 290 (Galizien), Formanek, ebenda 1887 p. 296 (Mähren), F. Sauter, ebenda 1889 p. 210 (Tirol), Wörlein in: Deutsche botan. Monatsschrift 1889 p. 7 (Mitteleuropa, spez. Baiern), L. Favrat in: Bull. soc. bot. Murith. Valais 1890 p. 1 (Wallis), Goirau in: Nuovo Giorn. bot. Ital. 1890 p. 526 (Verona), Murr in: Deutsche botan. Monatsschrift 1891 p. 17—20 (Innsbruck), Siegfried in: Berichte der Schweizer botan. Ges. 1892 p. 102 und 1893 p. 128 und in: Botan. Centralbl. LXII. Bd. 1895 (Schweiz), Callier in: Allgem. bot. Zeitschr. 1895 Nr. 2 (Schlesien) und Petunnikov in: Acta horti Petropolit. 1895 p. 1 (Russland) u. a. m. —

1887/88 bis 1891/92 war er Schriftführer des naturwissenschaftlich-medicinischen Vereins in Innsbruck; leistete dann krankheitshalber auf eine weitere Wahl Verzicht.

in Pola, verliehen. Zugleich wurde derselbe angewiesen, sich nach seiner unverzüglich stattzuhabenden Enthebung von seiner Dienstleistung in Pola sofort nach Innsbruck zu begeben und sich dort zum Dienstesantritte zu melden. Dies geschah am 2. März, so dass Herr Professor Schletterer vom 3. März an den naturgeschichtlichen Unterricht in den Classen IA, IB, IIA, IIB, V und VI in der vorgeschriebenen Stundenzahl erteilte. Bis dahin hatte Herr P. Bernhard Spechtenhauser im früher erwähnten Ausmasse den Unterricht in dankenswerter Weise fortgeführt und dadurch die Anstalt vor grösserer Schädigung bewahrt. Bei seiner Enthebung wurde ihm der Dank der Direction gebührendermassen ausgedrückt. Seiner Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Abte Leo Treuinfels sei hier nochmals wärmstens gedankt für die Überlassung des Herrn P. Spechtenhauser in diesem und im vorigen Jahre!

Herr Professor Dr. Karl von Mor reichte im Laufe des Monats Jänner sein Pensionsgesuch ein, da sich seine Gesundheit leider nicht bessern wollte. Infolge dessen wurde die Beibehaltung des Herrn Supplenten Ferdinand Kende im zweiten Semester mit Erlass des h. k. k. Landeschulrathes vom 18. Februar 1898 Z. 586 genehmigt.

Die Versetzung des Herrn Professors Dr. von Mor in den Ruhestand erfolgte mit hohem Ministerial-Erlasse vom 4. März 1898 Z. 4470 mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Mai. Mit Erlass des h. k. k. Landeschulrathes vom 16. März Z. 971 wurde dem Herrn Professor „über Ermächtigung des Herrn Ministers“ für sein vieljähriges verdienstvolles Wirken im Lehrfache im Namen desselben die Anerkennung ausgesprochen.

Es sei dem Berichterstatter erlaubt, hier wenigstens einige Worte über den Lebenslauf dieses hiemit aus dem Lehrkörper geschiedenen langjährigen Mitgliedes desselben zu veröffentlichen. Dabei kann er nur das Bedauern aussprechen, dass ihm keine weiteren Daten, als die mitgetheilten, vorlagen.

Dr. Karl von Mor zu Sonneg und Morberg wurde am 12. April 1842 zu Brixen am Eisack geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und erhielt am 1. August 1861 das Zeugnis über die glücklich bestandene Maturitätsprüfung. Im ersten Semester 1861/2 studierte er am Polytechnikum, im zweiten an der Universität in Prag. Die drei nächsten Studienjahre und das erste Semester 1865/6 verbrachte er an der k. k. Universität in Innsbruck. Als Professor Dr. Wenzel Korn von hier versetzt wurde, erhielt Karl von Mor am 28. December 1865 eine Suppletur an dieser Oberrealschule, die er auch im nächsten Schuljahre 1866/7 beibehielt. Schon damals bewährte er eine erfreuliche Tüchtigkeit, denn Director Lammel bestätigte ihm, dass er in Bezug auf sein Verhalten und den Grad der von ihm bewiesenen Fertigkeit im Unterrichte und in Aufrechterhaltung der Zucht zur vollen Zufriedenheit entsprochen habe.

Noch während seiner
am 27. December
erklärt wurde, Ma
Im nächsten Sch
Zeit zu weiteren
Philosophie prom
lehrte er als Supp
Ministerial-Erlasse
lichen Lehrer am
29. September sei
nur sehr kurz, de
als wirklicher Leh
auch diesen Posten
Erlasse vom 21. S
Unterrealschule in
auf schwachen Fu
und wurde mit
an der Staats-Ob
die Stelle des vers
zu dem frühern
23 Jahre in dieser
Periode hervor, da
mit Erlasse vom 8
und Se. Excellenz
vom 16. September
der Ferien des Jah
zunächst für des
werden. Seine Er
missär bei den B
willigen - Dienstes
Se. Excellenz der
richtete am 25. Se
schreiben an ihn
aus der Prüfungs
1875 thätig war,
noch Mitglied de
schulen, wozu er

In den 24
körper unserer A
Pflichtgefühl, gr
Disciplin aus; all
müddlicher Erzieh